

Das Klimacamp | Hamburg

15.-24. August | www.klimacamp08.net

für ein ganz anderes Klima...



**cool breeze
of resistance**

It's too hot! – Das Klima wandelt sich

Die Atmosphäre heizt sich auf. Selbst die düstersten Prognosen des Weltklimarats der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2007 erscheinen inzwischen als zu optimistisch. Dabei ist Klimawandel mehr als schmelzende Polkappen, ertrinkende Eisbären und Hurrikane mit bislang ungekannter Stärke. Klimawandel ist eine soziale Katastrophe. Die globalen Veränderungen der Ökosysteme spitzen die sozialen Gegensätze weltweit zu. Denn die Auswirkungen der Erwärmung sind ungleich verteilt – zwischen Nord und Süd, aber auch innerhalb von Gesellschaften, zwischen Arm und Reich.

Die Erwärmung der Atmosphäre ist kein Betriebsunfall, sondern das Ergebnis einer Wirtschaftsform, die auf Profit und Wachstum beruht. Aufgrund dieser Höher-Schneller-Weiter-Logik werden im globalisierten Kapitalismus enorme Mengen fossiler Ressourcen verbrannt, etwa für die Herstellung und den Vertrieb von Waren mit Hilfe eines weltumspannenden Logistiknetzes. Und auch wenn fast jedeR inzwischen das Klima retten möchte, der Verbrauch fossiler Energien wie Öl, Gas und Kohle steigt weiter an. Zeit sich einzumischen!

Klimawandel ist big business

Immer schneller steigt die Nachfrage nach Energie und die Preise der Ressourcen steigen. Selbst die Internationale Energieagentur geht davon aus, dass der Höhepunkt der Ölförderung bald überschritten sein wird. Derweil steigt die Treibhausgas-Konzentration in der Atmosphäre und damit die globale Durchschnittstemperatur. Was tun? Gegenteiler Rhetorik zum Trotz setzen Regierungen und Konzerne weiterhin klar auf fossile Energien: Zwanzig Kohlekraftwerke sollen allein in

Deutschland neu gebaut werden; die Automobilindustrie verweigert sich mit Rücken-deckung des Umweltministers jeglicher Grenzwerte beim Kohlendioxidausstoß; Flughäfen werden munter ausgebaut und den stetig wachsenden Energiekonzernen wird militärisch bei der Absicherung ihrer fossilen Ressourcen geholfen. Von einer Energie-wende keine Spur.

Stattdessen wird vorgegaukelt, dass mit den entsprechenden technischen Ansätzen alles weiterlaufen kann wie bisher: dank unterirdischer CO₂-Lager, emissionsfreien Kohlekraftwerken und den tickenden Zeitbomben in Form von Atomkraftwerken.

Auch beim Verkehr wird ein „weiter so“ aber mit neuen Technologien propagiert. Denn der Kraftstoff der Zukunft wird aus Zuckerrohr, gentechnisch modifiziertem Soja oder Raps gewonnen. Die Folgen: riesige neue Monokulturen für „Energiepflanzen“ und der Verlust von Ackerland zur Nahrungsmittelproduktion

Während einige wenige vom Geschäft mit dem Biosprit profitieren, sind schon heute die Auswirkungen dieser Politik auf arme Bevölkerungsgruppen sichtbar: In Mexiko wird Mais knapp, endlose Weiten CO₂-bindender Eukalyptuswälder laugen in Brasilien die Böden aus und für das lukrative Geschäft mit Palmöl werden in Indonesien Torftropenwälder abgebrannt. Weltweit steigen die Lebensmittelpreise und Menschen hungern, damit die Maschinerie des globalisierten Kapitalismus weiterhin läuft.

Gleichzeitig lässt sich mit Klimawandel viel Geld verdienen – ohne dass es einen ökologischen Nutzen gibt: die meisten Fluggesellschaften bieten „klimaneutrale Flüge“ an; Atomkraftwerke werden als „ungeliebte Klimaschützer“ dargestellt, deren Laufzeiten zum Schutz des Klimas verlängert werden sollen; von Regierung und Unternehmen wird eine „ökologischen Marktwirtschaft“ propa-



It's too hot! – Das Klima wandelt sich

Die Atmosphäre heizt sich auf. Selbst die düstersten Prognosen des Weltklimarats der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2007 erscheinen inzwischen als zu optimistisch. Dabei ist Klima-wandel mehr als schmelzende Polkappen, er-trinkende Eisbären und Hurrikane mit bislang ungekannter Stärke. Klimawandel ist eine soziale Katastrophe. Die globalen Veränderungen der Ökosysteme spitzen die sozialen Gegensätze welt-weit zu. Denn die Auswirkungen der Erwärmung sind ungleich verteilt – zwischen Nord und Süd, aber auch innerhalb von Gesellschaften, zwischen Arm und Reich.

Die Erwärmung der Atmosphäre ist kein Betriebs-unfall, sondern das Ergebnis einer Wirtschafts-form, die auf Profit und Wachstum beruht. Auf-grund dieser Höher-Schneller-Weiter-Logik werden im globalisierten Kapitalismus enorme Mengen fossiler Ressourcen verbrannt, etwa für die Her-stellung und den Vertrieb von Waren mit Hilfe eines weltumspannenden Logistiknetzes. Und auch wenn fast jedeR inzwischen das Klima retten möchte, der Verbrauch fossiler Energien wie Öl, Gas und Kohle steigt weiter an. Zeit sich einzu-mischen!

Klimawandel ist big business

Immer schneller steigt die Nachfrage nach Energie und die Preise der Ressourcen steigen. Selbst die Internationale Energieagentur geht davon aus, dass der Höhepunkt der Ölförderung bald über-schritten sein wird. Derweil steigt die Treibhaus-gas-Konzentration in der Atmosphäre und damit die globale Durchschnittstemperatur. Was tun? Gegenteilter Rhetorik zum Trotz setzen Regie-rungen und Konzerne weiterhin klar auf fossile Energien: Zwanzig Kohlekraftwerke sollen allein in Deutschland neu gebaut werden; die Automobil-industrie verweigert sich mit Rücken-deckung des Umweltministers jeglicher Grenzwerte beim Kohlendioxid-ausstoß; Flughäfen werden munter ausgebaut und den stetig wachsenden Energie-konzernen wird militärisch bei der Absicherung ihrer fossilen Ressourcen geholfen. Von einer Energie-wende keine Spur.

Stattdessen wird vorgegaukelt, dass mit den entsprechenden technischen Ansätzen alles weiterlaufen kann wie bisher: dank unterirdischer CO₂-Lager, emissionsfreien Kohlekraftwerken und den tickenden Zeitbomben in Form von Atomkraft-werken.

Auch beim Verkehr wird ein „weiter so“ aber mit neuen Technologien propagiert. Denn der Kraft-stoff der Zukunft wird aus Zuckerrohr, gentech-nisch modifiziertem Soja oder Raps gewonnen. Die Folgen: riesige neue Monokulturen für „Energie-pflanzen“ und der Verlust von Ackerland zur Nah-rungsmittelproduktion

Während einige wenige vom Geschäft mit dem Biosprit profitieren, sind schon heute die Auswir-kungen dieser Politik auf arme Bevölkerungs-gruppen sichtbar: In Mexiko wird Mais knapp, endlose Weiten CO₂-bindender Eukalyptuswälder laugen in Brasilien die Böden aus und für das lukrative Geschäft mit Palmöl werden in Indo-nesien Torftropenwälder abgebrannt. Weltweit steigen die Lebensmittelpreise und Menschen hungern, damit die Maschinerie des globalisierten Kapitalismus weiterhin läuft.

Gleichzeitig lässt sich mit Klimawandel viel Geld verdienen – ohne dass es einen ökologischen Nutzen gibt: die meisten Fluggesellschaften bieten „klimaneutrale Flüge“ an; Atomkraftwerke werden als „ungeliebte Klimaschützer“ dargestellt, deren Laufzeiten zum Schutz des Klimas verlängert werden sollen; von Regierung und Unternehmen wird eine „ökologischen Marktwirtschaft“ propa-giert. An dem Handel von Emissions-rechten ver-dienen wenige Finanzmarktakteure – tatsäch-liche CO₂-Einsparungen bisher Fehl-anzeige. Mit der jetzigen Wachstumsökonomie kann der Klimawandel nicht aufgehalten werden. Die fossi-len Ressourcen müssen im Boden bleiben – ein wenig Energieeffizienz hier und da reicht eben nicht.

Ökologische Prekarität und klimatische Grenzen

Arme Bevölkerungsgruppen – diejenigen, die den Klimawandel am wenigsten verursachen – trifft es am härtesten. Die bestehenden krassen sozialen Unsicherheiten werden sich durch die Auswir-kungen erhöhter Temperaturen drastisch ver-stärken. Der tägliche Überlebenskampf vieler Menschen verschärft sich weiter. Es wird zusätz-liche klimatische Grenzen geben, die vielen Menschen das Überleben schwer machen. Es sind die finanziellen Mittel, die über die Möglich-keit entscheiden, negative Folgen des Klimawandels abzumildern. Zur Verfügung stehen diese vor allem in den Industrieländern des globalen Nordens.

Schon heute ist Migration zu Recht die Reaktion

konferenz in Kopenhagen statt. Noch beim G8-Gipfel in Heiligendamm konnte Angela Merkel sich fast unwiderrspochen als Klima-Queen in Szene setzen. Auch wenn internationale Klimapolitik nur ein Terrain bei der Auseinandersetzung für ein Klima der Ge-rechtigkeit ist, so ist es doch ein Ort, wo die globalen Kräfteverhältnisse sichtbar werden. Mit dem Klimacamp08 werden wir beginnen diese verschieben – Schritt für Schritt.

Das Klimacamp - cool breeze of resistance

Das Ziel den Klimawandel abzubremsen und dabei die Kosten gerecht zu verteilen wird nicht einfach zu erreichen sein, denn die heute Mächtigen haben wir gegen uns. Das Klimacamp ist der Ort, wo wir uns gegenseitig informieren und miteinander über andere Verhältnisse von Gesellschaft und Natur diskutieren. Es geht um spektrenübergreifende Strategien und Positionen für eine Klimabewegung. Mit dem Klimacamp gehen wir auf der Suche nach Widerstandsformen gegen die CO2-Ökonomie – auch im Alltag. Um das Klima zu verändern braucht es entschlossene Aktionen. Dazu gehören große und kleine ungehorsame Aktionen. Das Klimacamp ist eines von vielen, und vernetzt mit Camps in

Australien, Neuseeland, USA, Großbritannien und Schweden.

Unsere Zelte werden wir in Hamburg aufschlagen, in der größten Hafenstadt in Deutschland, dem meist frequentierten Logistik-Knotenpunkt von Schiffs- und Straßenverkehr. Dazu gehört auch der größte Kohlehafen, wo Nachschub aus Australien, Indo-nesien und Kolumbien für hiesige Kraftwerke und Industrien angelandet wird. Archer Daniels Midland betreibt in Hamburg eine der großen Agrodiesel-fabriken. Der Energiekonzern Vattenfall steuert von dort aus Atom- und Kohlekraftwerke. Zudem wird parallel ein antirassistisches Camp stattfinden, das u.a. den Hamburger Charter-Abschiebe-Flughafen zum Aktionsziel macht. Die Vorbereitungsprozesse beider Camps werden so aufeinander abgestimmt, dass die Potentiale der Mobilisierungen best mög-lichst zur Geltung kommen.

Deshalb: Hin zum Klimacamp08! Mach mit bei den Klima-Aktionen. Tanzen, demonstrieren – und blockieren. Für andere Energien. Gegen den Strom. Gegen soziale und ökologische Prekarisierung – weltweit! Lust auf Solidarität! Alles für alle - aber anders! Wir sehen uns! In diesem Sinne – für ein ganz anderes Klima!



Mehr Infos: www.klimacampo8.net | klimacampo8-hh@riseup.net

Mitmachen: mitmachen.klimacampo8.net | Materialaufruf: material.klimacampo8.net

die vorbereitungsgruppe für das klimacamp08 in hamburg, viele einzelne, avanti - projekt undogmatische linke, camping07 ag, BUKO, linksjugend ['solid], glocal group hanau, geblockt!,anti-rassismus-büro bremen,Interventionistische linke, grüne jugend, attac, nolager bremen, kein mensch ist illegal hanau, noya, six hills , tschüss vattenfall, klimacamp gruppe mainz/wiesbaden, aku wiesbaden, kwak sieben linden - klimawandel aktionskreis ökodorf sieben linden, Janun, isl...

Wollt ihr diesen Aufruf oder das Camp unterstützen und euch in die Vorbereitung einbringen meldet euch bei kontakt@klimacampo8.net.

Spendenkonto:

Gesellschaft für politische Bildung e.V., Konto Nr. 13001920, BLZ 20010020, Postbank Hamburg, Stichwort: „Klimacamp“.